Prof. Dr. Alfred Toth

Differenz zwischen ontischer Stationarität und Temporarität

1. Systeme können stationär oder nicht-stationär sein. In diesem Falle handelt es sich um lokale Transitsysteme. Ferner können Systeme temporär oder nicht-temporär sein. In diesem Falle handelt es sich um temporale Transitsysteme. Tatsächlich wurde bereits in Toth (2012) gezeigt, daß man eine lokal-temporal Transit-Matrix der folgenden Form aufstellen kann

	+ temp	– temp
+ stat	[+stat, +temp]	[+stat, –temp]
- stat	[–stat, +temp]	[–stat, –temp].

Obwohl in den meisten Fällen gilt, daß nicht-statische System gleichzeitig temporär sind et vice versa (vgl. etwa Buden und Bahnen auf Rummelplätzen), gibt es interessante (und thematisch weitgehend opake) Klassen von Systemfamilien, bei denen die lokale und temporale ontische Deixis nicht korrespondieren. So sind etwa sämtliche Verkehrsmittel sowohl nicht-statisch als auch nicht-temporär. Dagegen sind fest installierte Hallen, die nur zeitweise belegt werden, wie etwa die St. Galler Olma-Hallen oder Restaurants, die nur zu bestimmten Jahreszeiten geöffnet sind, wie etwa die Fischstube im Zürcher Zürichhorn, zwar temporär, aber trotzdem statisch.

2. Das folgende ontische Modell zeigt eine besonders interessante Kombination der beiden Stationaritäts-Temporaritäts-Kombinationen [+stat, +temp] und [–stat, –temp].

2.1. [+stat, +temp]

Gleichzeitig statisch, aber auch temporär ist auf dem folgenden Bild die Holzbude, welche den Ausschank des Park-Restaurants beherbergt. Sie wird also weder abgebrochen noch verschoben, wenn sie geschlossen, d.h. nicht in Betrieb ist.

Parc Montsouris, Paris

2.2. [–stat, +temp]

Dagegen sind die subjazent-adessiven Tische-Stühle-Gruppen weder statisch noch nicht-temporär, d.h. im Gegensatz zur Holzbude werden sie, wenn das Referenzsystem des Restaurants geschlossen ist, verschoben. Das ganze System S*, das somit aus dem Referenzsystem S der Holzbuden und dem abschlußlosen thematisch 2-seitig objektabhängigen Gartenrestaurant U besteht, ist somit durch eine ontische Stationaritätsgrenze kontexturell getrennt, während die Temporarität sowohl bei S als auch bei U konstant ist.

Literatur

Toth, Alfred, Mobilität/Immobilit, Ambulanz/Stationarität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

15.9.2015